

Zürich, den 1. November 1951.

Mein lieber Herr Moser,

Vielen herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 23. und 26. Oktober. Darnach scheint ja nun aller in beste Ordnung zu kommen und es ist auch für mich eine Beruhigung zu wissen, dass alles vorgekehrt ist, damit nichts Schädliches passiert.

Es ist richtig, dass ich zusammen mit Herrn Faust (schon in Blanes!) über ein Schreiben an die Stadtverwaltung gesprochen hatte. Damals hat mir die Stadt eben doch den Urlaub hierzu gegeben, was sonst selten vorkommt. Ich meinte nur, Herr Faust hätte für die Gewährung desurlaubes danken können und dabei vielleicht noch eine Bitte aussprechen können, ob es möglich gewesen wäre, dass ich von Zeit zu Zeit hätte hinfahren können, um die Arbeiten zu überwachen. Nun aber scheint es mir immerhin zu spät hierfür zu sein. Ich habe Herrn Faust schon einmal ziemlich ausführlich geschrieben, wie er dies machen soll. Aber ich verstehe das natürlich vollkommen, dass er dazu gar nicht gekommen ist. Es ist ja auch gar nicht mehr so wichtig. Lassen wir das lieber ganz sein. Ich dachte mir nur, dass es für Blanes vorteilhaft hätte sein können.

Nun habe ich noch eine Frage. Sie oder Herr Lee sprachen einmal von einem Studenten, der zur Zeit in Deutschland den agron. Doktor mache und der eventuell noch für Blanes als Gartenleiter in Frage käme. Herr Lee sprach davon, dass er mal ein Zusammentreffen zwischen diesem Mann und mir einleiten möchte, damit ich den Herrn hätte kennen lernen können. Die Idee fand ich für ausgezeichnet. Ich habe mich ja auch bei meiner vorgesetzten Dienststelle darüber erkundigt, wie es mit der Besoldung eines Praktikanten wäre. Nun ist inzwischen in dieser Sache aber nichts mehr geschehen und ich weiss nicht, ob dieser Faden noch weitergesponnen wird.

Heute ist nun wieder ein Brief von Herrn Hirner hier eingetroffen. Bei seinem Rückflug und Abstieg in Zürich hatte ich keine Gelegenheit ihn zu sehen. Er schreibt, dass ich zu ihm gesagt hätte, dass ich die Leitung des Gartens gerne übernehmen würde, wenn mir eine Lebensstellung geboten werden könnte. Nun ist es so, ich habe tatsächlich erklärt, dass mir die Leitung Freude machen würde, aber zu einer Lebensstellung werde es eben doch nicht reichen. Natürlich könnte man sehr viel aus dem Land herausholen und das muss auch in Zukunft vom Leiter berücksichtigt werden. Aber ich habe mich da inzwischen auch erkundigt, ob ich die Pension weiterhin vom Ausland aus bezahlen könnte, wie dies bei denjenigen Leuten der Fall ist, die die Stadtverwaltung freiwillig verlassen, aber in der Schweiz bleiben. Es heisst nun aber, dass dies in diesem Falle nicht ginge. Die bisher eingezahlten Beiträge (seit 20 Jahren) würden mit Zins und Zinseszins einfach zurückbezahlt. Auch kommt dazu, dass mein Junge jetzt bei Brown Boveri ist und dort nicht weg kann. Er will dann nach Absovierung des Praktikums in Winterthur den Elektrotechniker machen. Das kostet auch Geld und geht natürlich nur, wenn ich recht verdienen kann.



Ich habe seit 3. Juni 1951 bei der Stadtverwaltung auch eine umfangreiche persönliche Eingabe liegen, von der ich seither nichts mehr gehört habe! Es handelte sich dabei vor allem auch um eine finanzielle Besserstellung meines Postens hier. Wenn meiner Eingabe entsprochen wird, darf ich hier wohl zufrieden sein, d.h. ich kann allen meinen Aufgaben leichter nachkommen als bisher.

Nun bin ich aber etwas von unserem Thema abgekommen! Ich wollte ja noch mitteilen, dass es mir dieses Jahr kaum mehr möglich sei, nach Blanes zu kommen. Die Gründe sind finanzielle. Sie wissen, dass mir auf meiner Rückreise von Italien im Zug all mein Gepäck mit einer entlehnten Rolleflex gestohlen wurde. Da ich eine Unterversicherung hatte bezahlte mir die "Elva" statt 1800.-Fr. nur 460.-. Nun musste ich eine Rolleflex für 1150.-Fr. ersetzen! Natürlich haben wir abgemacht, dass sie mir ebenfalls zur Verfügung stehen soll, aber anschaffen musste ich sie eben doch selber. Das ging ins dicke Tuch und nun kann ich mir eine so grosse Dähreise einfach nicht auch noch leisten, auch wenn ich noch 8 Tage ferien zu gut habe. Vielleicht können Sie das verstehen. Ich schrieb Ihnen das ja nicht gerade gerne, aber es ist eben so. Es tut mir leid genug, dass ich damit rechnen muss, eventuell Herrn Faust nicht mehr lebend sehen zu können.-

Hier ist nun ein regelrechtes "Säuwetter" eingezogen und so denkt man mit etwas Wehmut an den blauen Himmel und das herrliche Meer von Blanes!

Seien Sie lieber Herr Moser für heute recht herzlich gegrüsst

von Ihrem getreuen

*J. Krausz*

am 5. Nov. 51, laut mir am  
3. Nov. erteilten Auftrag, Herrn  
Franz Krausz eingeladen  
nach Barcelona zu kommen.  
alle Spesen d.h. Reise, Unter-  
kunft, Verpflegung zu bester  
des Patronats.

*K. Lee*